

Einfluss von Rationsgestaltung, Geschlecht und Genetik auf die Mastleistung von Jungrindern aus der Mutterkuhhaltung

A. STEINWIDDER¹, T. GUGGENBERGER¹, A. SCHAUER¹, A. RÖMER², G. IBI² und J. FRICKH³

1 Einleitung

Durch den Rückgang der Milchviehbestände nimmt in Grünlandgebieten die Mutterkuhhaltung deutlich zu. Ein Teil der Jungrinder wird nach dem Absetzen über Markenfleischprogramme als Jungrindfleisch vermarktet. Der überwiegende Anteil der Jungrinder wird jedoch auf höhere Mastendmassen gemästet. Dies erfolgt vorwiegend in spezialisierten Mastbetrieben mit Maissilage als Grundfutter und entsprechender Kraftfutterergänzung. In der vorliegenden Untersuchung sollte demgegenüber die Möglichkeit der Ausmast der Mutterkuhjungrinder im Grünlandgebiet unter Einsatz von Grassilage als Grundfutter geprüft werden. In einem Kooperationsprojekt der Bundesversuchswirtschaftlichen GmbH Wieselburg (BVW) und der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft (HBLFA Raumberg-Gumpenstein) wurden daher Fragen zum Einfluss der Genetik, des Geschlechts, der Kraftfutterergänzung und der Mastendmasse auf die Mast- und Schlachtleistung sowie Fleischqualität in der Ausmast von Mutterkuhjungrindern untersucht. In der vorliegenden Arbeit werden die Ergebnisse der Futteraufnahme und Mastleistung dargestellt. Eine weitere Mitteilung behandelt die Schlachtleistung und Fleischqualität.

2 Versuchstiere und Methoden

Versuchsplan

Der Versuchsplan sah den Vergleich von Kalbinnen (w) und Stieren (m) sowie der genetischen Herkünfte Fleckvieh x Fleckvieh (FF), Fleckvieh x Limousin (FL) bzw. Fleckvieh x Charolais (FC) bei unterschiedlicher Ergänzung der Grassilage mit Kraftfutter (1 bzw. 2) vor (Tabelle 1). In Kraftfutterniveau 1 wurden vom Versuchsbeginn bis 380 kg Lebendmasse (LM) 2,6 kg Kraftfutter T pro Tier und Tag bzw. ab 380 kg LM 3,5 kg T Kraftfutter eingesetzt. Im hohen Kraftfutterniveau 2 wurden bis 380 kg LM 4,0 kg, von 380 bis 420 kg LM 4,8 kg und ab 420 kg LM 5,3 kg Kraftfutter Trockenmasse pro Tier und Tag eingesetzt (Tabelle 2). Das Kraftfutter wurde dazu zweimal täglich vorgelegt. Um im Versuch zusätzlich den Effekt der Mastendmasse auf die Schlachtleistungs- und Fleischqualitätsparameter prüfen zu können, erfolgte die Schlachtung der Tiere innerhalb des jeweiligen Geschlechts (= Kategorie) bei zwei Mastendmassen (1 bzw. 2). Damit sollte dem jeweiligen Reifetyp (Fettansatz) der Geschlechter Rechnung getragen werden. Für Kalbinnen wurden daher eine Mastendmasse (Schlachtermin) von 480 bzw. 550 kg und für die Stiere von 550 bzw. 620 kg angesetzt.

Der Versuch wurde in zweifacher Wiederholung (WH) mit jeweils 60 Tieren in den Herbst-Wintermonaten 2004/2005 bzw. 2005/2006 durchgeführt. Die Versuchstiere

- 1 Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Altdorf 11, A-8952 Irdning. E-mail: andreas.steinwiddler@raumberg-gumpenstein.at
- 2 Landwirtschaftliche Bundesversuchswirtschaften GmbH, Rottenhauser Straße 32, A-3250 Wieselburg
- 3 Bundesministerium für Land- u. Forstwirtschaft, Umwelt u. Wasserwirtschaft, Stubenring 1, A-1012 Wien